

### 3. Die Militarisierung des Schulalltags

Die Militarisierung des Schulalltags, die sich auch an der Gestaltung von Stundenplänen (Q17) ablesen läßt und sich auf den Disziplinkodex in der Schule auswirkte (Q18), resultierte zum Einen aus der nationalsozialistischen Ideologie des „tatkräftigen soldatischen Herrenmenschen“ und zum Anderen aus dem von der Wehrmacht durch die erhebliche Truppenaufstockung notwendigen Bedarf an Offizieren.<sup>33</sup> Da es sich bei den Offiziersanwärtern um Abiturienten handelte, versuchte die Wehrmacht ihrem erhöhten Bedarf zunächst durch eine Verkürzung der Offiziersausbildungszeit zu begegnen. Als dies nicht ausreichte, wurde Primanern bei entsprechend guten Noten erlaubt, sofort ein ausschließlich technisches Studium (Luftfahrttechnik, Schiffsbau etc.) ohne Wechselmöglichkeit aufzunehmen. Sie bekamen ein dem Abitur gleichgestelltes Abgangszeugnis ausgehändigt. 1936/37 wurde die allgemeine Schulpflicht der höheren Schulen auf 8 Jahre verkürzt, um so die Schüler der Wehrmacht zuführen zu können.<sup>34</sup>

Die Wehrmacht betrieb eine aktive Werbung an den höheren Schulen, um mehr Jungen zum Eintritt in die Wehrmacht und vor allem in die Luftwaffe zu bewegen. Werbevorträge, Klassenausflüge zu Luftwaffenzentren oder Rekrutenvereidigungen (Q19), Filmvorträge und Luftfahrt-AG's, zu deren Teilnahme die Schüler durch Erlasse verpflichtet wurden, waren Bestandteile der Werbeoffensive. Die weitaus stärkste Unterstützung erfuhr die Wehrmacht von der HJ und den nationalpolitischen Schulungslagern, die während der Schulzeit stattfanden und von Lehrern geleitet wurden (Q20 A/B und Q21/Q22).<sup>35</sup> Zahlreiche Geländespiele, Schießübungen, sportliche Wettkämpfe, Wanderfahrten und Wehrtüchtigungslager bereiteten die Schüler auf ihre kommende Rolle als Soldat vor. Selbst spezielle Wehrmachtsverbände wurden in der HJ zum Zwecke der paramilitärischen Ausbildung nachgebildet, wie z.B. Marine-, Flieger- und Motor-HJ.<sup>36</sup> Da die Hitlerjungen viel Zeit nach der Schule sowie an Samstagen und regelmäßig an ganzen Wochenenden bei der HJ verbrachten und diese Zeit nach einem streng reglementierten Dienstplan ähnlich dem militärischen strukturiert war, wurden die Jungen nicht nur militarisiert, sondern sie

---

<sup>33</sup> Vgl. Franz-Werner Kersting: Militär und Jugend im NS-Staat – Rüstungs- und Schulpolitik der Wehrmacht, Wiesbaden 1989, S. 49 ff.

<sup>34</sup> Vgl. ebd.

<sup>35</sup> Vgl. Michael H. Kater: Hitler-Jugend, Darmstadt 2005, S.30 ff.

<sup>36</sup> Vgl. Arno Klönne: Jugend im Dritten Reich – Die Hitler-Jugend und ihre Gegner, Köln 2003, S.57 f.



brachten die Militarisierung auch in die Schule ein<sup>37</sup> (Rückbezug zu Q18). Dabei entstand häufig ein Konflikt zwischen den militärischen Anforderungen und dem damit verbundenen Drill sowie den Wünschen und Erwartungen der Schüler und ihrer Eltern (Q23).

---

<sup>37</sup> Vgl. Kater: Hitlerjugend, S. 42.

## Quellenkommentar

Quelle Q17 zeigt einen Stundenplan aus der Essener Allgemeinen Zeitung, auf dem sämtliche militärischen Rangabzeichen der Kriegsmarine, des Heeres und der Luftwaffe abgebildet sind. Damit sollte auch den jüngsten Schülern die Wehrmacht in einem positiven Licht präsentiert und eine Identifizierung mit dem Militär in allen Lebensbereichen sichergestellt werden.

Quelle Q18 beweist, dass die militärischen Handlungs- und Denkstrukturen auf die Schule Einfluss hatten, da man zum Einen zu glauben schien, nur durch einen Kasernenton Ordnung und Disziplin herstellen zu können und zum Anderen diese Verhaltensmuster zur normalen Umgangsform werden sollten. Besonders starke Schüler/innen der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe II werden eventuell in der Lage sein, Parallelen zur Militarisierung der Umgangsformen im deutschen Kaiserreich zu finden. Möglicherweise werden einige Schüler/innen erkennen, dass sich die Bedeutung der Begriffe Ordnung und Disziplin an den Deutungsmustern des Militärs orientierten.

Quelle Q19 beschreibt, wie die Schüler durch die Teilnahme an einer Rekrutenvereidigung möglichst früh an militärischen Paraden teilnehmen und positive Eindrücke sammeln sollten. Obwohl in der Quelle um eine Teilnahme gebeten wurde, wird durch den enormen Druck der Schulbehörden sowie die Sanktionsmöglichkeiten kaum eine Schule ihre Teilnahme verweigert haben. Auf diese Weise wurden Schulen zu Unterstützern der Militarisierung gemacht.

Quellen Q20-Q22 veranschaulichen die militärische Grundidee der nationalpolitischen Schulungslager, in denen die Schüler paramilitärisch ausgebildet wurden. Dies wird deutlich am Begriff der Einzelausbildung sowie dem strikten militärischen Tagesablauf. Trotzdem wurde versucht, diesen Lagern offiziell den Schein einer rein erweiterten Schul- und Unterrichtsfunktion zu geben, dem diese jedoch nicht gerecht werden konnten, wie ein Bericht des Lehrers Dr. Gaillard verdeutlicht. So kam es nicht selten zu Fluchtversuchen von einzelnen Schülern, die sich diesem Drill nicht aussetzen wollten oder konnten.

Quelle Q23 verdeutlicht, dass zwischen Eltern und Schule ein nicht unerhebliches Konfliktpotential bezüglich der nationalpolitischen Schulungslager bestand. Die dort



vorherrschenden militärischen Strukturen standen nicht in Einklang mit den Erwartungen der Eltern an die Aufgaben von Schule.

**Q17 Stundenplan**  
(HdEG/Stadtarchiv 214-760)

**Jeder muß heute Zeitung lesen. Dein Blatt die Essener Allgemeine Zeitung!**

Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8	Verbreitung	Verbreitung	Verbreitung	Verbreitung	Verbreitung	Verbreitung
1	B.	M.	M.	G.	G.	G.
2	M.	M.	M.	G.	G.	G.
3	G.	G.	G.	G.	G.	G.
4	M.	M.	M.	G.	G.	G.
5	M.	M.	M.	G.	G.	G.
	Klasse 6					
	27.4.					

**Aufgabe:** Untersuche den Einfluss des Militärs auf den Alltag und die Schule, indem du das Aussehen des Stundenplans beschreibst und die mögliche Funktion.



## Q18 Disziplin an der Schule

(HdEG/Stadtarchiv 214-557)

(Briefkopf fehlt)

Zur Neugestaltung von Disziplin und Ordnung bestimme ich folgendes:

- 1) Aus den Reihen der SA.- SS. - HJ. oder Jungvolk wird in jeder Klasse ein N.S.-Führer gewählt unter Berücksichtigung von Leistung, Rang und Dienstatler.
- 2) Der NS.-Führer ist mir verantwortlich für den Geist der Klasse, sowie für Disziplin und Ordnung.
- 3) Führen heißt, Beispiel, Vorbild sein; durch die Tat überzeugen und zur Gefolgschaft zwingen; nur aus der vorbildlichen Erfüllung der eigenen Pflichten erwächst das Recht zur Führung.
- 4) Die äußere Form der Führung stellt sich im Kommando dar.
- 5) Der NS.-Führer sorgt für rasches Verlassen der Klasse zu Beginn der Pause.
- 6) Das Antrreten auf dem Schulhofe nach der Pause erfolgt unter Verantwortung des NS.-Führers. Kommando des aufsichtführendes Lehrers "Stillgestanden!" -"Rührt euch!" - "Einmarsch".
- 7) Für das Verhalten der Klasse auf den Korridoren ist mir der NS.-Führer verantwortlich, besonders bei Regenwetter.
- 8) Das Alarmzeichen für Luftschutz ist - kurz - lang. - Die Schüler begeben sich geschlossen, ohne laufen, auf den Schulhof, nehmen dort Aufstellung; der NS.-Führer meldet die Stärke der Klasse und die Zahl der fehlenden Schüler.

**Aufgabe:** Erläutere, auf welche Art und Weise *Disziplin und Ordnung* in der Schule hergestellt werden sollten.

**Zusatzaufgabe (SII):** Vergleichen Sie diese Umgangsformen mit denen während des deutschen Kaiserreiches 1871-1918.



HJ- und BDM-Aufmarsch beim Gauparteitag 1935 auf der Adolf-Hitler-Straße  
(Kettwiger Straße) und dem Essener Hauptbahnhof  
(Stadtbildstelle Essen)





## Q19 Schulteilnahme an Rekrutenvereidigung

(HdEG/Stadtarchiv 214-410)

An  
die Herren Direktoren der städtischen höheren  
Knabenschulen sowie an den Herrn Direktor des  
Burggymnasiums,  
hier.  
Betr. Teilnahme der Schulen an  
der Rekrutenvereidigung.  
Am Dienstag, den 16. ds.Mts., vormittags 10 Uhr,  
werden auf der Max Ring - Kampfbahn am Uhlenkrug etwa  
1200 Rekruten der beiden Flak-Abteilungen Kray und Kupfer-  
dreh feierlich vereidigt. An diesem Ereignis, das für Essen  
als Garnisonstadt von grosser Bedeutung ist, soll auch die  
Schuljugend beteiligt werden. Im Einvernehmen mit der Schul-  
aufsichtsbehörde wird deshalb gebeten, die Schüler von  
Tertia bis Oberprima an der Veranstaltung teilnehmen zu  
lassen. Die Schüler sind klassenweise geschlossen zum Uhlen-  
krug zu führen. Für jede Klasse ist mindestens 1 Lehrer zur  
Aufsicht zu bestimmen. Die Schüler sind so rechtzeitig zum  
Platze am Uhlenkrug zu führen, dass sie eine halbe Stunde  
vor Beginn der Veranstaltung ihre Plätze einnehmen können.  
Die Lehrpersonen sind auch während der Veranstaltung am  
Uhlenkrug für unbedingte Ordnung verantwortlich. Nach der  
Veranstaltung sind die einzelnen Klassen unter Führung der  
Lehrpersonen geschlossen zur Schule zurückzuführen.

Essen, den 12. November 1937.  
Der Oberbürgermeister.  
I.V.  
ges. Dr. Babenser. Beglaubigt:  
Stadtamann.

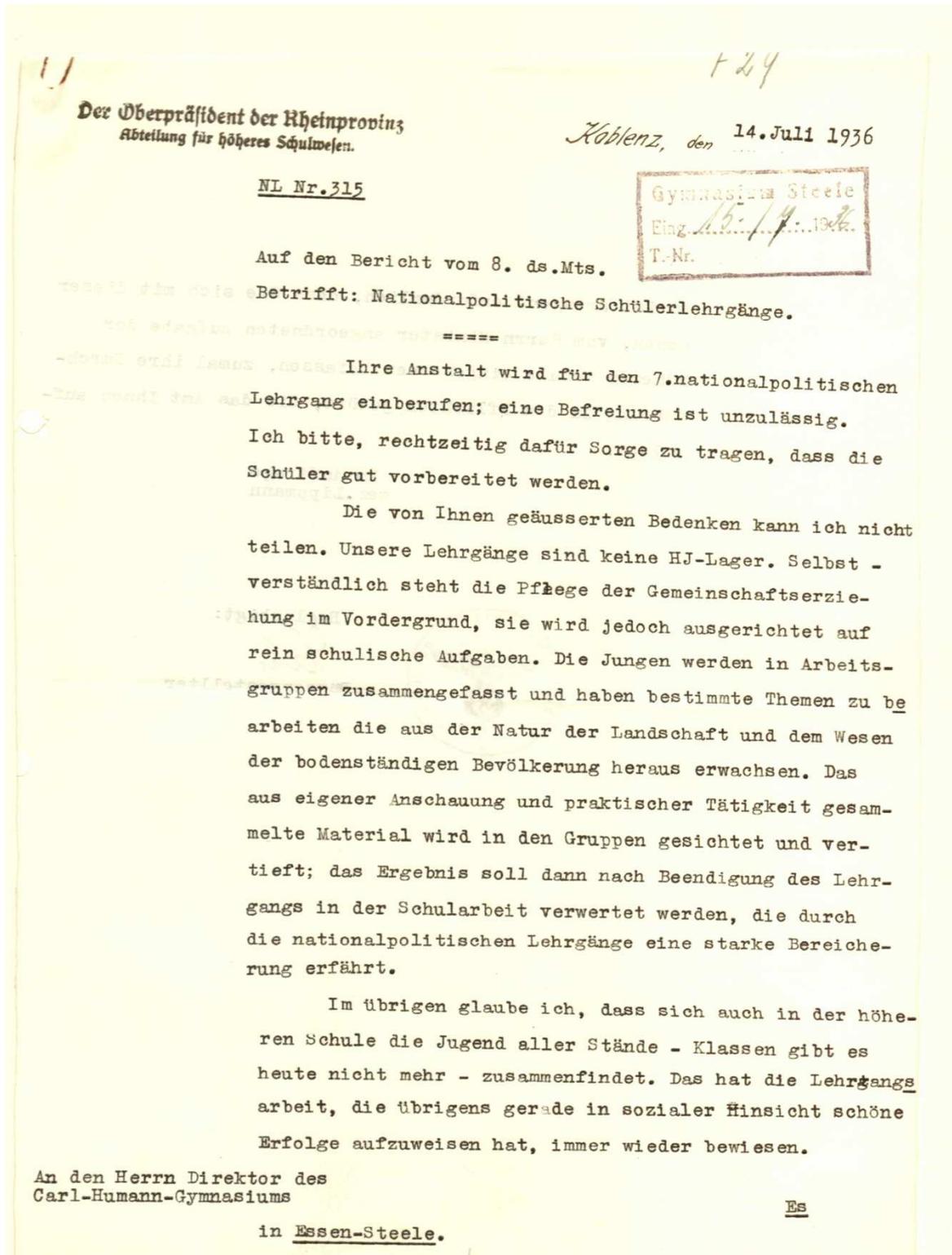
Eingegangen am 13. / 11. 1937  
Tg. Nr. 323/37  
Bericht bis ...../.....193  
Erledigt am ...../.....193  
Aktenstück Nbr. .... Nr. ....

**Aufgabe:** Untersuche den Einfluss des Militärs auf die Schule, indem du beschreibst, welche Aufgaben die Schulen wahrnehmen sollten. Erläutere, welche Eindrücke die Schüler dort gesammelt haben.



**Q20 A Einberufung zum nationalpolitischen Schulungslager**

(HdEG/Stadtarchiv 214-427)





## **Q20 B Einberufung zum nationalpolitischen Schulungslager**

*(HdEG/Stadtarchiv 214-427)*

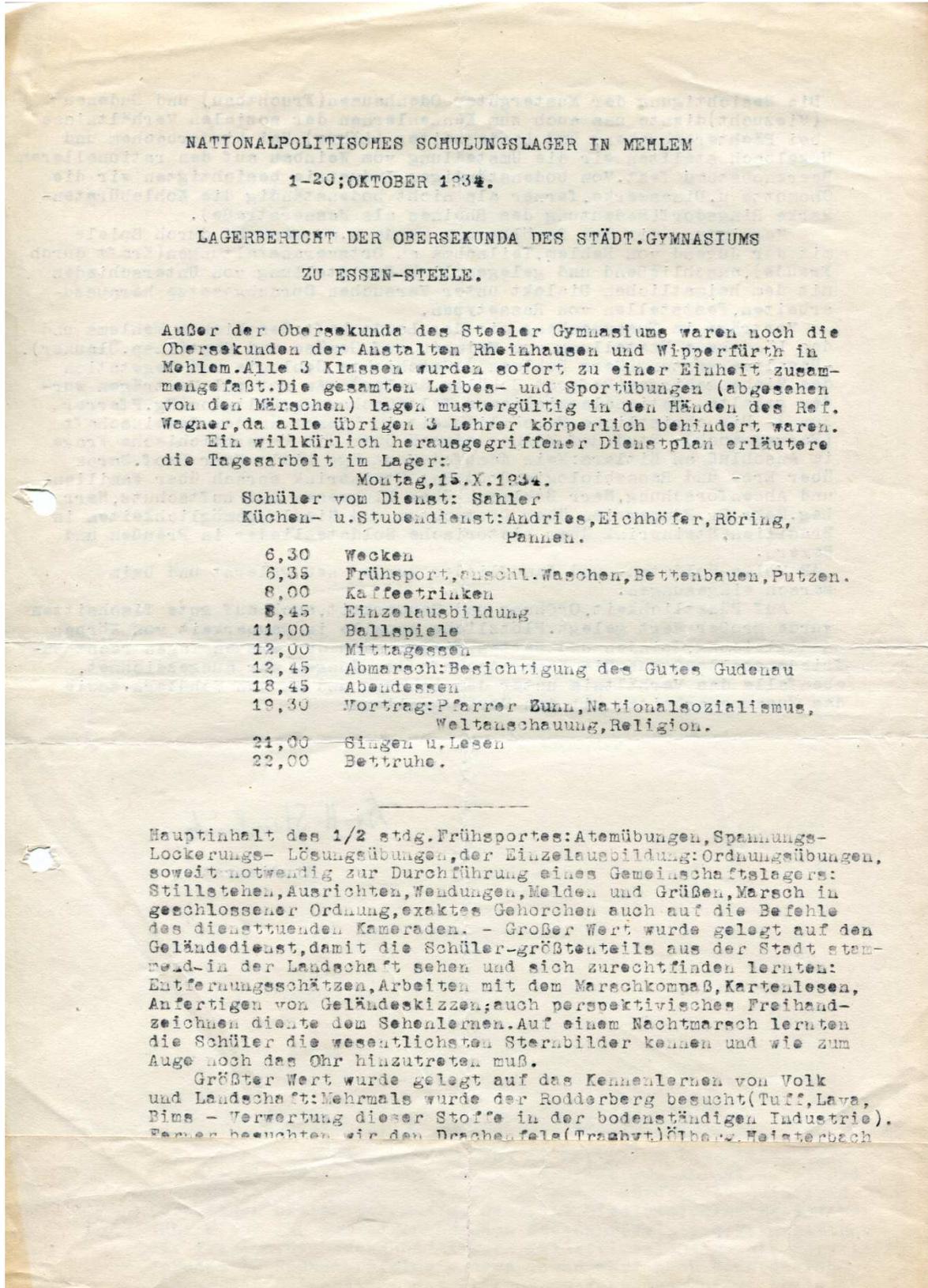
*Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Abteilung für höheres Schulwesen, an den Herrn Direktor des Carl-Humann-Gymnasiums in Essen-Steele, Koblenz, den 14. Juli 1936*

Ihre Anstalt wird für den 7. nationalpolitischen Lehrgang einberufen; eine Befreiung ist unzulässig. Ich bitte, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, dass die Schüler gut vorbereitet werden. Die von Ihnen geäußerten Bedenken kann ich nicht teilen. Unsere Lehrgänge sind keine HJ-Lager. Selbstverständlich steht die Pflege der Gemeinschaftserziehung im  
5 Vordergrund, sie wird jedoch ausgerichtet auf rein schulische Aufgaben. Die Jungen werden in Arbeitsgruppen zusammengefasst und haben bestimmte Themen zu bearbeiten (...). (...); das Ergebnis soll dann nach Beendigung des Lehrgangs in der Schularbeit verwertet werden, die durch die nationalpolitischen Lehrgänge eine starke Bereicherung erfährt. (...)



## Q21 A Tagesablauf eines nationalpolitischen Schulungslagers

(HdEG/Stadtarchiv 214-427)





## **Q21 B** Tagesablauf eines nationalpolitischen Schulungslagers

*(HdEG/Stadtarchiv 214-427)*

6:30	Wecken
6:35	Frühspport, ansch. Waschen, Bettenbauen, Putzen.
8:00	Kaffeetrinken
8:45	Einzel Ausbildung
11:00	Ballspiele
12:00	Mittagessen
12:45	Abmarsch: Besichtigung des Gutes Gudenau
18:45	Abendessen
19:30	Vortrag: Pfarrer Zunn, Nationalsozialismus, Weltanschauung, Religion.
21:00	Singen u. Lesen
22:00	Bettruhe.

## Q22 A Bericht über den nationalpolitischen Lehrgang in der Jugendherberge am Laarer

See vom Lehrer Dr. Gaillard

(HdEG/Stadtarchiv 214-427)

4

Wörungen stellen in Charakter geübt. daß dies  
möglich war, dafür nur einen Grund.

In der Einzelunterrichtbildung, dem Gruppenunterricht  
oder dem Klassenunterricht in der gesamten Gruppe  
müßte jeder zunächst auf selbst in Sprache  
Körpergeist erfahren u. erst über jeden  
seiner Mängel werden, <sup>aus dem</sup> ~~aus dem~~ Klassen  
auf in die Gemeinschaft einordnen u. seinen  
Teil dazu beitragen, daß die Gruppe ein geschlossenes  
und Ganzes werde. Es müßte oft mit Einsatz  
der letzten Körperkraft ein gemeinsames  
Ziel erreicht werden, u. am Ziel selbst müßte  
jeder noch irgendein Einsatzfähig sein. Die  
Körperleistung würde bis zu 35 km ohne Gepäck  
u. bis zu 27 km mit Gepäck von 4-5 kg gespi-  
gelt. + Mountain!



## Q22 B Bericht über den nationalpolitischen Lehrgang in der Jugendherberge am Laarer

See vom Lehrer Dr. Gaillard

(HdEG/Stadtarchiv 214-427)

In der Einzelausbildung, dem Gruppenexerzieren oder dem Marschieren in der gesamten Truppe musste jeder zunächst sich selbst in strenge Körperzucht nehmen (...), auf dem Marsche sich in die Gemeinschaft einordnen u. seinen Teil dazu beitragen, daß die Truppe ein geschlossenes Ganzes wurde.

- 5 (...) die Marschleistung wurde bis zu 35 km ohne Gepäck u. bis zu 27 km mit Gepäck von 25 Pfund gesteigert. Beim Geländedienst wurde alles geübt, was geeignet ist, unter Ausnutzung des Geländes sich zu verteidigen u. anzugreifen. (...) Zum Wehrsport gehörte auch das Schießen. Viele Schüler aus der S.S. oder S.A. konnten schon schießen; aber andere hatten noch kein Gewehr in der Hand gehabt u. fürchteten sich geradezu vor ihm. (...) Daß
- 10 auch beim Schießen Willen u. Entschlusskraft gezeigt werden muss, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

**Aufgabe:** Überprüfe, welche Funktion ein nationalpolitisches Schulungslager hatte, indem du die Quellen Q20-Q22 erläuterst und vergleichst. Beachte vor allem die benutzten Begriffe.

**Zusatzaufgabe:** Erläutere mögliche Konflikte zwischen Q20 und Q21/Q22.



## Q23 Elternbeschwerde über ein nationalpolitisches Schulungslager

(HdEG/Stadtarchiv 214-427)

Der Direktor  
des Städt. Gymnasiums  
in Essen - Steele.

Essen - Steele, den 5. Okt. 1934.

F29

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

Mir liegt ein Schreiben des Stud. Rats [REDACTED] vor, nach dem Sie sich mit den Gedanken tragen, Ihren Sohn aus dem Lager zu nehmen und nach Hause zu holen.

Ich möchte Sie bitten, im Interesse Ihres Sohnes, sowie im Interesse der einheitlichen Durchführung des Kursums von diesem Vorhaben unter allen Umständen abzusehen.

Ihr Sohn ist unter Herrn Dr. [REDACTED] Leitung gut aufgehoben; es würde auch nach meiner Meinung ein Mißtrauen gegen die Leitung bedeuten, wenn Ihr Sohn sich aus dem Gemeinschaftsverband der Klasse lösen würde.

Ich habe Herrn Dr. [REDACTED] zur Pflicht gemacht, besonders auf Ihren Sohn zu achten und ihm die Heimwehstimmung nach Möglichkeit zu nehmen.

Auch ein Besuch von Eltern oder Verwandten ist nach den Vorschriften des Oberpräsidiums nicht erwünscht; die Jungen sollen lernen fremde Verhältnisse zu meistern und für sich selbst einzustehen.

In der Hoffnung, daß ich in diesem Dingen keine Fehlbite an Sie getan habe, verbleibe ich mit

deutschen Gruß  
Heil Hitler!

P.S. Ich werde wahrscheinlich am 14. Okt. Gelegenheit nehmen die Schulungslager zu besichtigen.

**Aufgabe:** Fasse die Argumente für den Verbleib des Schülers im Lager zusammen und erläutere diese.

**Zusatzaufgabe:** Diskutiere, ob die Eltern trotzdem ihren Sohn aus dem Schulungslager abholen sollten oder nicht.